



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Das Grössere Krancken-Buch, Sampt vorhergehender
Fürbereitung Zu einem Seeligen End, P. Martini, Capucini**

Martin <von Cochem>

Franckfurt am Mayn, 1689

Resignation/ das Fegfeuer zu leyden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60465)

dein heiligster Will in mir / mit mir / und durch mich auff das allervollkommeste geschehe / in der Zeit und in der Ewigkeit. Amen.

Resignation / das Jegfeuer zu leyden.

Die Seelen im Jegfeuer verdienen mit allen ihren Peinen nicht den geringsten Lohn bey Gott / weil sie auffer der Zeit seynd / darinn man verdienen kan: wie auch / weil sie nicht freywillig sondern gleichsam gezwungen leyden. Wan sich aber einer bey seinem Leben darinn resigniret / und solche Peinen freywillig annimmet / der übet eine heroische Tugend / und verdient dardurch bey Gott einen grossen Lohn. Ja er löschet auch dardurch einen Theil seiner Qualen auß / und wird viel ehe darauß erlöst werden.

Du gestrenger Richter Christe Jesu / ich bekenne / daß ich dich mein Lebtag sehr offte und schwärlich beleidigt / und daher sehr viele und schwäre Straffen verdient hab / welche ich zwar begehre / aber nicht getraue zu bezahlen und abzubüssen. Deswegen untergib ich mich deiner Göttlichen Gerechtigkeit / und bin bereit / alle wohlverdiente Straffen außzustehen. Ich begehre nicht / gar ungestraft zu verbleiben / weil es unbilllich wäre / daß deine Gerechtigkeit für so viele empfangene Schmachten keine Gnugthuung empfangen solte. / sondern bin ganz zu frieden / daß du mich züchtigest / wan du mich nur nicht ewiglich verstößest. Will du
D Gott

O Gott mich in diesem Leben straffen / siehe /
ich bin bereit. Willst du mich mit einem schwä-
ren Tod züchtigen / siehe ich bin bereit. Willst
du mich nach meinem Tod ins Fegfeuer schi-
cken / siehe ich bin bereit. Ich bin bereit / O Gott!
ich bin bereit / ein so langes und strenges Feg-
feuer zu leyden / als meine Sünd und Misse-
thaten verschuldt haben. Diß allein nehme ich
auf / daß ich mein Fegfeuer nicht begehre zu
leyden / gleichwie es die andere Seelen leyden /
sondern ich begehre es mit solcher Meynung /
zu solchem End / und auff solche Weis zu ley-
den / gleichwie der H. Laurentius seinen feuri-
gen Kost / und gleichwie die H. Märtyrer alle
ihre Peinen und Marter gelitten haben. Und
weil ich in meinem Leben die Gelegenheit nicht
gehabt / deinerwegen gemartert zu werden / so
erfreue ich mich / daß ich noch nach meinem Tod
die Gelegenheit haben kan / gleichsam gemartert
zu werden. Damit aber diß mein Leyden dir de-
sto angenehmer seye / als wünsche und begehre
ich / daß alles was ich noch auff dieser Welt / und
hirnechst im Fegfeuer außstehen werde / in allen
H. Meessen möge gesegnet / geheiligt / mit dem
Opffer deines Leibs und Bluts vereinigt / und
dir durch die Hand aller Priester auffgeopfert
werden. Diß / O mein Gott! ist mein ernstli-
cher Will und Meynung / welche ich mit mei-
nem

nem Blut zu unterschreiben bereit bin / und hierüber die Mutter Gottes samt allen Heiligen zu Zeugen anruffe. Bittend / du wollest diesen meinen letzten Willen im Himmel bekräftigen / und wan ich schon nicht mehr solte daran gedencfen / dannoch gültig seyn lasse. Amen.

Seuffzer zu Iesu in der Kranckheit.

O Gültigster Iesu / O süßester Iesu / O liebreichster Iesu / O Iesu du Sohn Gottes und Maria / erbarm dich meiner / uñ stehe mir bey in dieser meiner schwarzen Noth. Wende deine milde Augen zu mir Elenden und stehe an die Schmerzen / so ich dir zu Lieb leyde. Ach nehme sie auff in deine 5 fünf Wunden / und vereinige sie mit deinen bitteren Schmerzen. Ach lasse deine Göttliche Krafft mein schwaches Hertz stärken / und lasse deine dörne Kron mein franckes Haupt erquicken. Dein schmerzliches Leyden wolle meine Schmerzen versüßen / und deine fünf tieffe Wunden wollen meine peinliche Wunden lindern. Ach lasse mich doch mein franckes Haupt auff deine verwundete Brust legen / auff daß es allda eine kräftige Linderung möge empfinden. O du süßester Iesu / nimm doch meine Schmerzen in Gnaden auff / und lasse meine Kranckheit dir angenehm und mir verdienstlich seyn. Mit solcher Lieb / mit welcher du für mich gelitten hast / begehre ich auch für dich zu leyden / und dir mit diesem meinem Leyden einen unendlichen Wohlgefallen zu erzeugen. Lasse mich nur in keine Ungedult fallen / noch über meine Schmerzen murren oder klagen. Der Geist ist zwar bereit / das Fleisch aber schwach : Darumb stärke das schwache Fleisch / und erhalte den bereitwilligen Geist. Amen.

Seuffz